

Martin Bamert
Bothestr. 12
04155 Leipzig
Tel.: 0341/ 99 38 700
Mail: m.bamert@gmx.ch
Religionswissenschaft: 6. Semester
Indologie: 6. Semester

Zwischenprüfungshausarbeit im Fach Religionswissenschaft

ISKCON vs. Narayan Maharaj (Gaudiya Math)

Eine kritische Betrachtung der historischen Entwicklung dieser zwei indischen Bhakti-Traditionen und ihr Verhältnis zueinander

Zwischenprüfungshausarbeit zur Lehrveranstaltung: Zur Religionstheorie von Marcel Mauss
WS 06/07
Gutachter: Herr Dr. Heinz Mürmel
zum Bereich: Religionsgeschichte
zum Gebiet: Geschichte und Methoden der Religionswissenschaft und Wissenschaftstheorie

Abgabe:

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Die Gaudiya Math.....	4
1.1 Ein Überblick über die wichtigsten historischen Hintergründe in Bengalen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts.....	4
1.2 Bhaktivinoda Thakura.....	6
1.3 Bhaktisiddhanta Saraswati Thakura und die Gründung der Gaudiya Math.....	8
2. Die weitere historische Entwicklung des Vishnuismus im Westen	12
2.1 Die Gründung der ISKCON und die Folgen für die GaudiyaMath.	12
2.2 Wie es zu Differenzen zwischen der ISKCON und Narayan Maharaj gekommen ist und die heutige Situation.....	14
2.3 Die aktuelle Meinung der ISKCON Deuschland-Österreich und Narayan Maharajs zu dieser Thematik.....	20
Schlussbetrachtung.....	21
Quellen	
Anhänge	

Einleitung

Orangefarbene Gewänder tragend, musizierend, singend und tanzend durch die Straßen größerer Städte ziehend. Daran kann man Mitglieder der religiösen Gruppierung erkennen, die gemeinhin als „Hare Krishnas“ bekannt sind. Oftmals sind dies Anhänger (Devotees)¹ der *International Society for Krishna Consciousness* – kurz ISKCON, welche 1966 von A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada in New York gegründet worden ist. Doch gehören alle, die solche äußeren Merkmale tragen zur ISKCON? Wenn nein, welche verschiedenen Äste dieser aus Indien stammenden religiösen Tradition sind in Deutschland bekannt, auf welchen Stifter berufen sie sich und inwiefern gibt es Unterschiede in deren Lehre und Praxis – wenn nicht sogar Zwistigkeiten in Bezug auf ihre vornehmliche Tätigkeit, Bhakti-Yoga² im Westen zu verbreiten?

Bekannt ist, dass sich die *Gaudiya Math*³, einen Zweig der *Gaudiya Vaishnava Tradition*⁴, sich ebenfalls darum bemüht, „Krishna-Bewusstsein“ im Westen zu verbreiten. Ich werde später noch ausführlicher auf die Entstehungsgeschichte der Gaudiya Vaishnava Tradition zu sprechen kommen. Als wichtiger Vertreter sei hier Bhaktivedanta Narayan Maharaja genannt, der von der ISKCON wegen seiner Missionsarbeit scharf kritisiert worden ist. Er ist ein Gottbruder Prabhupadas und einweihender spiritueller Meister der Gaudiya Math und ebenso in der westlichen Welt aktiv. Als Einrichtung, die alle Vaishnava-Äste verbinden will, ist die World Vaishnava Association (WVA) gegründet worden, worin Narayan Maharaja als Mitglied tätig ist. Darin vereinigen sich unterschiedliche Gaudiya Vaishnava Gruppierungen aus aller Welt, so auch die von ihm geleitete *Gaudiya Vedanta Samiti*.

In dieser Arbeit werde ich die geschichtliche Entwicklung der Gaudiya Math,

1 Devotee: vom englischen Wort *devotion* stammend und bedeutet „Diener“.

2 Bhaktiyoga (Sanskrit): „*der Yoga der Hingabe; dies ist eine der vier grundlegenden Weisen, sich Gott zu nähern.*“ Mittwede, Martin: *Spirituelles Wörterbuch Sanskrit – Deutsch*, 3. Auflage, Sathya Saj Vereinigung e.V., Dietzenbach, 1999. Dieser Terminus wird von indischen religiösen Bewegungen benutzt, die meist an einen personalen Hochgott glauben.

3 Eine von Shрила Bhaktisiddhanta Saraswati Thakura im Jahre 1919 in Bengalen gegründete Bewegung zur Verbreitung der Bhakti-Lehre, von denen sich die meisten heutig tätigen Bewegungen herleiten lassen können.

4 Aus Bengalen (Gaudiya) stammende Tradition von Verehrern Vishnus (Vaishnava).

deren Splitterung und Mission im Westen am Beispiel Narayan Maharajas, sowie das Verhältnis zwischen ihm und der ISKCON beleuchten. Aufgrund der Komplexität des Themas, werde ich nur Ausschnitte präsentieren können und längere Zitate zur Verdeutlichung heranziehen, um die Tragweite der Problematik herauszustellen. Dabei werde ich auf eine wissenschaftliche Umschrift der Sanskrit- und Bengaliwörter verzichten, da die in dieser Arbeit verwendeten Quellen jeweils verschiedene Schreibweisen benutzen. Aus mangelnder Bearbeitung dieses Themas durch die Wissenschaft ist es mir nicht möglich, auf eine reichhaltige Quellenlage zurückzugreifen und werde mich deswegen vorwiegend auf Primärliteratur stützen müssen.

1. Die Gaudiya Math

1.1 Ein Überblick über die wichtigsten historischen Hintergründe in Bengalen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts

Um die Entstehungsgeschichte der Gaudiya Math zu verstehen, bedarf es einer kurzen Betrachtung der historischen Umstände des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts in Bengalen unter der englischen Kolonialherrschaft. Des Weiteren ist die Herannahme der Biographie Shrila Bhaktivinoda Thakuras (geboren 1838) – der Vater des Gründers der Gaudiya Math (Bhaktisiddhanta Saraswati) – und natürlich die seines Sohnes, in Auszügen von Wichtigkeit.

Unter der englischen Kolonialherrschaft sind in ganz Indien nach dem englischen Vorbild Schulen entstanden. Bhaktivinoda gilt als der eigentliche Initiator des „modernen“ Gaudiya Vishnuismus und hat eine solche Bildung erhalten. Durch Bestrebungen in seiner zweiten Lebenshälfte (1874-1914), die sich vor allem auf dem Gebiet der Übersetzungstätigkeit⁵ verschiedenster Texte der Bhakti-Literatur aus dem Mittelalter von Bengali ins Englische geäußert, aber auch eigene schriftstellerische Tätigkeit umfasst hat, ist ein umfangreicher Textkorpus zugänglich geworden. Dieser hat nicht nur Anhängern des Vishnuismus, sondern auch Orientalisten und

5 Nachzulesen in: Dasa, Shukavak N.: *Hindu encounter with modernity. Kedarnath Datta Bhaktivinoda. Vaishnava theologian*, Los Angeles: Sanskrit Religious Institute 1999, S. 85-102.

Indologen einen weiteren Zugang zur Geistesgeschichte und Kultur Indiens, zumindest einiger Teilgebiete wie Madhya Pradesh, Orissa und West Bengalen, erschlossen.

Als wichtige Eckpunkte, die die intellektuelle Elite Bengalens geprägt haben, zu denen auch Bhaktivinoda gehört hat, stelle ich stark verkürzt die Etablierung des britischen Orientalismus, die Gründung des *College of Fort William* sowie die christliche Mission und den Einfluss des Utilitarismus dar.

„British Orientalism was a unique phenomenon in British Indian history that was inspired by the needs of the East India Company to train a class of British administrators in the languages and culture of India. In 1800 Governor General Wellesley established the College of Fort William as a training center in Calcutta for company-servants. In the words of Warren Hastings the idea behind the college was, 'to rule effectively, one must love India; to love India, one must communicate with her people; to communicate with her people, one must acquire her languages.'“⁶

Das College of Fort William hat unter anderem den Lehrkörper ausgebildet, eine sehr große Bibliothek angelegt und Bücher in Bengali, Marathi, Urdu, Hindi, Persisch und Sanskrit übersetzt. Der Einfluss des britischen Orientalismus⁷ muss beträchtlich gewesen sein, denn:

„Indeed, the effects of British Orientalism on Bengal were revolutionary. The College of Fort William was the first institution of that kind in India to employ the tools of modern comparative philology, textual criticism and historical analysis on a vast scale in conjunction with traditional learning. The College hired numerous Persian, Sanskrit and European scholars. The methods adopted by the Orientalists heralded a new approach to Indic studies that influenced Bengali intellectuals and men of learning well into the twentieth century.“⁸

Dieser „positive Ton“ änderte sich mit dem Aufkommen der christlichen Missionierungstätigkeit ab 1813.⁹ Zuvor haben die evangelischen Missionare William Carey, Joshua Marshman und William Ward in einer dänischen Enklave nördlich Kalkuttas einen „christlichen Orientalismus“, nach dem

6 Ebd. S. 22.

7 Ebd. S. 25.: „British Orientalism was based on two main principles, namely the acceptance of traditional learning and the use of rational and critical methods of scholarship.“

8 Ebd. S. 23.

9 Ebd. S. 26.: „Prior to 1813 the British East India Company policy prevented Christian missions from being established in British held territory.“

Vorbild des Britischen, gepflegt. Das heißt, sie haben die Sprachen erlernt, Texte übersetzt und eine Bibliothek mit Hindu- und Muslimliteratur ins Leben gerufen. Damals hat es noch keine „ideologische“ Meinungsverschiedenheit zwischen der „Christian Mission“ und dem College of Fort William gegeben. Im Jahre 1801 ist William Carey sogar einen Lehrauftrag am College angeboten worden. Diese Periode ist dann durch sogenannte „post-orientalists“ ab 1813 abgelöst worden.

„However, the tone of the Christian missions changed considerably after 1813. The Charter Act of that year opened the door to a new breed of Christian evangelicals who quickly established themselves throughout Bengal. These ‘post-Orientalists’ missionaries were the very antithesis of British Orientalism. They viewed Hindu culture as backward and profane. To them the strength of European culture was its Christian foundations. Their goal was to obliterate as much Hindu religion as possible and to replace it with as much of Christian values, English education, and Western ideas as they could.“¹⁰

Auch der Utilitarismus versetzt den britischen Orientalisten einen Schlag, indem dieser die europäischen Ansichten über Staat, Gesellschaft und Kultur als den Hindus höherwertig einzustufen durchsetzen wollte. Dasa schreibt hierzu:

„From the secular side another factor that worked to shape the character of *bhadraloka*¹¹ [H.i.O.] society was the role of the British Utilitarians who promoted strong rationalist and democratic views. Individuals like James Mill and later his son, John Stuart Mill, expressed views that were similar in many respects to the later Christians who openly promoted the superiority of European culture. The views of the Utilitarians were often drawn upon for the support of social reform which included the teaching of English and Christianity over the teaching of Hindu religion, Sanskrit, and the other classical languages of India. In this respect the Utilitarians were also in contrast to British Orientalism.“¹²

1.2 Bhaktivinoda Thakura

Bhaktivinoda Thakura (1838-1914) ist in eine Zeit voller Umschwünge geboren worden. Er hat die *Hindu School*, Calcuttas beste Schule von 1854-

10 Ebd. S. 26.

11 Der Begriff „*bhadraloka*“ wird in der Bengaliliteratur verwendet, um Gebildete und „respektable“ Personen zu bezeichnen, welche den drei oberen Kasten von Bengalen (*brahmanas*, *kshatriyas* und *vaidiyas*) angehören. Diese sind von den Kolonialherren „rekrutiert“ worden, um sie im Verwaltungsdienst einzusetzen.

12 Ebd. S. 27.

1858 besucht und sich, wie oben erwähnt, während dieser Periode und darüber hinaus, schriftstellerisch betätigt. In Jahre 1858 hat er Calcutta verlassen und ist nach Orissa übergesiedelt, wo er ab 1866 in den *Government Service* eingetreten ist und bis 1894 ausgeübt hat.¹³

Während dieser Zeit hat er sich mit religiösen Strömungen, wie die Brahma Samaj, Positivismus, Shaktismus, Christentum und dem Vishnuismus auseinandergesetzt¹⁴. Seine Entscheidung, die Philosophie des Vishnuismus anzunehmen beschreibt Bhaktivinoda wie folgt:

The Shaktas would perform a sacrifice and kill animals and eat meat, but Vaishnavas would not kill. I remember a Vaishnava named Jaga, who used to come to our home dancing and singing and doing *nama-kirtana* with eyes crying like torrents of rain. All these incidents created great faith. When I was sick the Kartabhaja cured me and I realized the strength of the Vaishnava dharma. There was substance in the Vaishnava dharma, and it was the bhakti that gave me faith. I saw only low activities in Shakta dharma, and so far as I could see, the Brahmos were without dharma or *rasa* of any kind. Gradually I came to these conclusions.¹⁵

Diese Entscheidung hat entsprechende Folgen, besonders auf seinen Sohn Bhaktisiddhanta Saraswati Thakura, gehabt und eine Sozialisierung im Sinne der Vaishnava-Philosophie nach sich gezogen. Von 1894-1914, in der Zeit nach seiner Pensionierung, hat sich Bhaktivinoda vorwiegend mit dem Verfassen und Publizieren von Bhakti-Literatur, dem Aufbau eines Tempels in Mayapur (Bengalen) sowie dem Organisieren von „nama-hatta-Programmen“¹⁶ beschäftigt.

1.3 Bhaktisiddhanta Saraswati Thakura und die Gründung der Gaudiya Math

13 Ebd. S. 69.: „Kedarnath [Bhaktivinoda Thakura] spent his career in the Sub-executive Service. During the next twenty-eight years he was employed in various districts of Bihar, Orissa and Bengal.[...] By retirement in 1894 he had risen from sixth grade to second grade with a salary of four hundred rupees per month, a high and respected position by Indian standards.“

14 Zwei seiner Freunde aus der College-Zeit sind Keshub Chandra Sen, welcher zu einem Führer der Brahma Samaj aufgestiegen ist, und Lal Bihari De, der später eine wichtige Stellung als christlicher Missionar eingenommen hat.

15 Ebd. S. 64.

16 Das sind Predigerprogramme, die das Singen der heiligen Namen Krishnas sowie das Verbreiten der Vaishnava-Philosophie und das Verteilen von Krishna geweihter Nahrung (Prasadam) beinhaltet.

Der eigentliche Gründer der Gaudiya Math ist der viert geborene Sohn Bhaktivinoda Thakuras – Bhaktisiddhanta Saraswati Thakura (Bhaktisiddhanta). Er ist 1874 in Jagannath Puri (Puri, Orissa) geboren worden und hat, wie oben erwähnt, eine religiöse, vishnuitisch ausgerichtete Erziehung genossen:

„In 1881 Srila Bhaktivinoda Thakura had a house built in Calcutta at Ram-bagan and named it Bhakti Bhavan. As the foundation was being dug, a deity of Sri Kurma Deva¹⁷ manifested Himself from the ground. Srila Bhaktivinoda Thakura gave this deity to his son Sri Bimala Prasada [Bhaktisiddhanta, Anm. d. Verf.] when he was eight or nine years old, and thought him the mantra and the method of deity worship. The child duly started his deity worship with great care and devotion.“¹⁸

Schon während seiner Schulzeit soll Bhaktisiddhanta außerordentliche Leistungen gezeigt haben, die ihm mitunter den Ruf eingebracht haben, ein eloquenter Redner mit enorm scharfem Unterscheidungs- und Argumentationsvermögen zu sein.

„When Sri Bimala Prasada was in fifth grade, he invented a new method of shorthand which he called Bicanto (or Vikrinti). His teachers were always amazed by his mastery of Bengali and Sanskrit, his extraordinary intelligence and memory, and his pure moral and devotional nature. [...] Sri Bimala Prasada also displayed extraordinary ability in mathematics and astrology. He studied astrology under the tutelage of the famous astrologer Mahesh Chandra Churamani, and impressed his teacher with his mastery of the subject and his exceptional talent. He also studied astrology with Pandit Sundar Lal. [...] As a young boy he published books on astrology, such as Surya Siddhanta and Bhakti Bhavan Panjika.¹⁹

Im Jahre 1892 beendete er die High School und studierte am Sanskrit College, welches er jedoch aus der Gefahr, dass ihm ein akademischer Werdegang zu einem weltlichen Leben führen würde, aufgab. Er hat ein Angebot für den Lehrstuhl für Astronomie erhalten und anschließend 1897 *The Saraswat Academy* im Bhakti Bhavan gegründet, in welcher er unter anderem Dozenten der Universität in den Fächern Astrologie und Mathematik unterrichtet hat.

17 Shri Kurma Deva ist eine Inkarnation Vishnus in Form einer Schildkröte.

18 Das, Sri Barshabhanavidevi Daytia [et al.]: Prabhupada Saraswati Thakur, *The Life and Precepts of Srila Bhaktisiddhanta Saraswati*, Mandala Publishing Group, Eugene, Oregon, 1997, S. 14.

19 Ebd. S. 14.

„Later Sir Ashutosh Mukhopaddhyay, the Vice Chancellor of the University of Calcutta, said that the chair of astronomy at the University of Calcutta would be reserved for Srila Saraswati Thakura. In 1895 Srila Saraswati Thakura accepted a job with the independent State of Tripura, as a scholar and tutor for the royal family thereof. After King Virchandra passed away, his son, King Radhakishor Manikya Bahadur, requested Srila Saraswati Thakur to tutor the princess, and later to supervise the estate in Calcutta. But Srila Saraswati Thakura soon wished to retire from this job, and the King allowed him to do so in 1905 with full pension. Srila Saraswati Thakura accepted that pension until 1908.“²⁰

Bhaktisiddhanta hat die Druckerei seines Vaters fortgesetzt und unter vielen weiteren eigenen Publikationen (Magazine und Bücher) auch eine täglich erscheinende Zeitung (die Nadia Prakash) mit Inhalten zur Vaishnava-Philosophie herausgegeben. Außerdem hat er weitere Druckereien in Madras, Calcutta und Krishna-nagara gegründet.²¹ Am 7. März 1918 hat Bhaktisiddhanta Sannyas (der Lebensstand der Entsagung) angenommen und gleichzeitig die Sri Chaitanya Math gegründet.

„That same day, Srila Prabhupada [Bhaktisiddhanta, Anm. d. Verf.] established the Sri Chaitanya Math and installed the Deities of Sri Sri Guru Gauranga and Sri Sri Radha Govinda there. This Sri Chaitanya Math is the Akar Math (the original or parent Math) of all the Gauriya Maths all over the world.“²²

Kurz darauf, am 6. September 1920, hat er die Gaudiya Math (auch Gauriya Math genannt) gegründet, die sich schnell eines großen Zuspruchs und Zulauf aus der Bevölkerung erfreute:

„People came from all fields of life, and most of them were highly educated. Many people came to join his mission with many different talents and skills to contribute – scholars, writers, editors, administrators, doctors, engineers, lawyers.“²³

Bhaktisiddhantas Intension, diese Bewegungen zu gründen, ist sein Wunsch nach einer spirituellen Revolution gewesen, in der er der gesamten Welt die Lehren Sri Chaitanya Mahaprabhus,²⁴ der Stifterfigur des Gaudiya

20 Ebd. S. 15.

21 Nachzulesen in: Swami, Mahanidhi: The Gaudiya Vaisnava Samadhis in Vrndavana, Rekha Printers Pvt. Ltd., New Delhi, 1993, S.64

22 Das, Sri Barshabhanavidevi Daytia, 1993, S. 24.

23 Ebd. S. 26

24 Sri Chaitanya Mahaprabhu gilt als eine „geheime“ Inkarnation Gottes, der sogenannte „goldene Avatara (Inkarnation)“. Er ist in Navadvip/Bengalen

Vishnuismus, zu präsentieren und zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren folgt er damit auch der Anweisung seines spirituellen Meister – Gaura Kishora Das Babaji – und der seines Vaters, die Lehre der Bhakti zu verbreiten. Als Dritter und an Gewicht nicht zu unterschätzender Grund, die Bhakti-Lehre zu verbreiten, liegt in seiner Bewertung der politischen Lage der 1920er Jahre.

„That other fire that was burning in the hearts of the masses of India was the desire for freedom. On one hand was Mahatma Gandhis nonviolent movement for freedom. On the other hand was the more radical guerrilla group. [...] Hundreds and thousands of young, educated, and talented men, with the support of their mothers, sisters, and wives, gave up their education, family life and profession, and risked their lives to join one of these two movements: Mahatma Gandhis nonviolent movement or the guerrilla movement. If there was one desire that was shared by the whole nation, it was the desire for freedom from the British. But Srila Prabhupada [Bhaktisiddhanta, Anm. d. Verf.] wanted to preach about another kind of freedom which transcends any freedom of the mundane world: the freedom of the soul. While nationalistic leaders were preaching that it is the birthright of a nation to have freedom and sovereignty, Srila Prabhupada was preaching that it is the birthright of every soul to seek freedom from material bondage and find its rightful place in the realm of eternity. [...] Yet many young men gave up the nationalistic movement and came to Srila Prabhupadas spiritual movement.“²⁵

Natürlicherweise haben nicht alle die Meinung Bhaktisiddhantas vertreten und der berühmte Führer der Freiheitsbewegung – Netaji Subhash Chandra Bose – hat sich bei Bhaktisiddhanta über seine spirituelle Bewegung beschwert: „...., that he [Bhaktisiddhanta, Anm. d. Verf.] was diverting the attention of the youth from the freedom movement to his devotional mission.“²⁶

Im Jahre 1933 hat Bhaktisiddhanta, nachdem das von Professor Nishikant Sanyal (einem Schüler Bhaktisiddhantas) in Englisch erschienene Buch *Sri Krishna Chaitanya* publiziert worden ist, den Wunsch geäußert, eine weltweite Mission zu starten. Drei seiner Schüler, Shrimad Bhakti Pradipa Tirtha Maharaj, Shrimad Bhakti Hridaya Bon Maharaj und Shripada

geboren und hat von 1486-1533/34 gelebt. Er gilt als der Stifter des Gaudiya Vishnuismus und hat das Singen des bekannten Krishna-Mantras (Hare Krishna Hare Krishna Krishna Krishna Hare Hare/ Hare Rama Hare Rama Rama Rama Hare Hare), d.h. die Namen Krishnas in ihrer Vokativform, eingeführt. Daher stammt die Bezeichnung der Mitglieder der ISKCON als „Hare Krishnas“.

²⁵Das, Sri Barshabhanavidevi Daytia, 1993, S. 29.

²⁶Ebd. S. 29.

Samvidananda Das Bhakti-shastri, sind die ersten Prediger in Europa gewesen. Sie haben sich unter anderem mit Lord Zetland, König George V und Königin Mary im Buckingham Palast, sowie mit dem Erzbischof von Canterbury getroffen. Danach sind sie zu weiteren Destinationen in Frankreich und Deutschland gereist. Unter anderem hat Shrimad Bhakti Hridaya Bon Maharaj am 10. November 1934 eine Vorlesung zur Vaishnava-Philosophie in Berlin und am 12. November an der Universität Leipzig gehalten. Dieses Ereignis findet zwei Erwähnungen in der lokalen Tagespresse in Leipzig (LNN/LTZ), die im Stadtarchiv Leipzig einsehbar sind. Bhaktisiddhantas hat mit Hilfe seiner Schüler 64 Gaudiya Math Tempel in Indien und Zentren in Burma, England und Deutschland errichtet. Sein Wunsch, die Vaihnava-Philosophie weltweit zu predigen, ist während seines Lebens nur partiell in Erfüllung gegangen. Aber:

„His dream of preaching all over the West was later greatly fulfilled by his disciple, Shrimad Abhay Charanaravinda Bhaktivedanta Swami [Gründer der ISKCON, Anm. d. Verf.], who took initiation from Srila Prabhupada [Bhaktisiddhanta, Anm. d. Verf.] in 1933 in Allahabad.“²⁷

Am 1. Januar 1937 endet das Leben Bhaktisiddhantas und er hat unter anderem die Unterweisung hinterlassen „All of you please preach about Shri Rupa and Shri Raghunatha with great enthusiasm.“²⁸ Ein Satz, auf den sich alle zu Bhaktisiddhanta zugehörigen Schüler beziehen und im nachhinein zu Auseinandersetzungen geführt hat.

2. Die weitere historische Entwicklung des Vishnuismus im Westen

2.1 Die Gründung der ISKCON und die Folgen für die Gaudiya Math

Shrila Bhaktivedanta Swami Prabhupada ist nach einem langen Aufenthalt

²⁷Ebd. S. 39.

²⁸Ebd. S. 46-47. Shri Rupa und Shri Raghunatha sind zwei der sechs Goswamis, die Shri Chaitanya Mahaprabhu am nächsten gestanden sind und die die Vaishnava-Philosophie – vor allem Shri Rupa, verschriftlicht haben. Sie tragen innerhalb der Bhakti-Bewegung eine enorme Bedeutung.

in Vrindavana und nachdem er im Jahre 1959 Sannyas angenommen hat, 1965 auf eine Reise nach New York aufgebrochen, um der Unterweisung seines Lehrers folge zu leisten. Am 13. Juli 1966 gründet er die ISKCON.

Die Gaudiya Math Zentren in Europa haben damals nur wenig Erfolg in Ihrer Missionsarbeit verzeichnen können, im Gegensatz zu der erfolgreicheren Arbeit Bhaktivedantas, die sich über alle Kontinente gezogen hat. Ein Grund, dass die Gaudiya Math Zentren in den Jahren beziehungsweise Jahrzehnten zuvor weniger Erfolg gehabt haben, liegt unter anderem daran, dass der Zweite Weltkrieg und seine sozialen, politischen und wirtschaftlichen Folgen – Armut, Verlust von Vätern und Müttern und Aufteilung in verschiedene Zonen – primär das Bewusstsein der Menschen eingenommen hat anstelle, welche „neue indische Heilslehre“ geeigneter sei, als die schon bekannten Religionen. Dies erscheint plausibel, denn wenn die Grundbedürfnisse eines Menschen nicht gesichert sind, fehlt es meistens an Raum um sich mit religiösen Fragen zu beschäftigen. Sicher mag es Ausnahmen geben, aber die sind an der Zahl zu wenige gewesen, um sich der kaum bekannten Gaudiya Math anzuschließen.

Shrila Bhaktivedanta hat gänzlich andere Voraussetzungen gehabt und hat seine Bewegung, statt in Europa versuchen Fuß zu fassen, zunächst in den Vereinigte Staaten etabliert. Dazu kommt, dass Teile der Hippie-Bewegung, als Demonstrationsbewegung gegen den Vietnam-Krieg, in den sechziger und siebziger Jahren gegenüber fernöstlichen Lehren und Konzepten sehr offen gestanden ist.

Während der gesamten Zeit bis zu seinem Verscheiden hat Bhaktivedanta sehr gute Beziehung zu Narayan Maharaj gepflegt, welcher ein shiksha-Schüler²⁹ Bhaktivedantas gewesen ist. Diese Freundschaft ist so weit gegangen, dass Bhaktivedanta kurz vor seinem Tod Narayan Maharaj darum gebeten haben soll, sich weiter um seine Schüler zu kümmern.³⁰

29 Shiksha bedeutet „Unterweisung“. Narayan Maharaj ist also nicht von Bhaktivedanta eingeweiht (ein diksha-Guru ist der einweihende spirituelle Meister) worden, doch er lässt sich von einem shiksha-Guru (ein shiksha-guru ist ein unterweisender spiritueller Meister) unterweisen. Dies ist eine völlig normale Praxis innerhalb der Schüler-Meister Beziehungen.

30 „Kurz bevor Srila Bhaktivedanta Svami Maharaja die Welt im Jahr 1977 verließ, bat er seinen vertrauten Freund Srila Bhaktivedanta Narayana Maharaja darum, sich um seine Schüler, die noch relativ unerfahren waren, zu kümmern und ihnen zu helfen.“ (<http://www.harekrischna.de/home/content/view/13/27/> aufgerufen am 29.10. 2007 um 09.07 Uhr.)

Auch zu Bhaktivedantas Lebzeiten hat Narayan Maharaj im Aufbau der ISKCON und deren Mission im Westen mitgeholfen:

„Srila Bhakti Prajnana Kesava Maharaja later became Prabhupada's sannyasa guru and gave him his sannyasa name, Sri Bhaktivedanta Swami. He also inspired Prabhupada to preach in the West, where he founded a sister society called Iskcon. Twenty-five years later, Srila Bhaktivedanta Narayana Maharaja, who had been a very intimate friend and siksa-disciple of Prabhupada since early 1947, helped in every way, by sending the first books, deities, mrdangas, etc., to the new-born Iskcon. It was Srila Bhaktivedanta Narayana Maharaja who fought the court case in the 80's, when Prabhupada's son took Iskcon to court. The son said that Prabhupada was not really a sannyasi, so all his properties belonged to his family and son.

Despite the fact that he was having heart problems at that time Srila Narayana Maharaja spent many days, from early morning till night, in the court room. Srila Narayana Maharaja, who had himself performed Prabhupada's sannyasa ceremony, proved the authenticity of his sannyas ashram, and won the case on behalf of Iskcon. It was Srila Narayana Maharaja who conducted the fire yajna for Prabhupada's Sannyasa ceremony. He made his danda, presented his sannyada [sannyasa, Anm. d. Verf.] cloth to him and marked his body with tilaka in twelve places. It was also Srila Maharaja who put the transcendental body of Srila Prabhupada in samadhi in Sri Vrndavana Dhama in 1977.“³¹

2.2 Wie es zu Differenzen zwischen der ISKCON und Narayan Maharaj gekommen ist und die heutige Situation.

Um das Aufkommen der Differenzen zwischen der ISKCON nach dem Verscheiden Bhaktivedantas und Narayan Maharaj zu verstehen, bedarf einer Beleuchtung der Vorgeschichte. Dazu sei hier in ausführlicher Form die Darstellung der Situation von einer deutschen Website dargelegt, die von Schülern Narayan Maharaj betrieben wird.

„Nach dem verscheiden von Srila Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakura, leiteten einige seiner Schüler die Gaudiya Matha und das Predigen wurde mit großem Enthusiasmus weitergeführt.

Nach einiger Zeit jedoch vernachlässigte der Vorsitzende des Gremiums, der zu dieser Zeit auch die spirituelle Führungsposition innehatte, seine spirituelle Praxis und die Grundsätze der vorangegangenen Meister. Diese Abweichung führte zu Chaos in der Bewegung. Viele verließen die Gaudiya Matha um ihre eigenen Asramas zu gründen und es herrschte im Allgemeinen Uneinigkeit darüber wie es mit der Gaudiya Matha weitergehen sollte.

³¹ <http://www.vnn.org/editorials/ET0004/ET12-5839.html> aufgerufen am 29.10.2007 um 09.22 Uhr.

Auch Sri Vinodabihari Brahmachari (später Srila Bhaktiprajnana Kesava Maharaja) verließ zusammen mit einigen Gottbrüdern die Institution, um die Lehren und die Mission seines Gurus in reiner Form zu beschützen. Als die Gottgeweihten verwirrt und überall im Land verstreut waren, machte es sich Sri Vinodabihari Prabhū, nachdem er durch Srila Bhakti Raksaka Sridhar Maharaja in den Lebensstand der Entsagung eingetreten war, zur Aufgabe, die Gottgeweihten wieder zusammen zu führen und sie erneut in ihrem Dienst zu Srila Bhaktisiddhanta Sarasvati Prabhupada zu beschäftigen.

Selbst die größten Schwierigkeiten konnten den Enthusiasmus Srila Bhaktiprajnana Kesava Gosvamis in der Ausführung seines Dienstes nicht bremsen. So gründete er gemeinsam mit einigen gleichgesinnten Gottbrüdern, die Gaudiya Vedanta Samiti [1948, Anm. d. Verf.]. Unter den versammelten Gottbrüdern befanden sich unter anderem Sri Abhayacarana Bhaktivedanta Prabhū (später Srila A.C Bhaktivedanta Swami Prabhupada), Sri Nrsimhananda Bramacari (später Srila Madhusudana Maharaja) und Sri Sajjansevaka Bramacari, der heute als Srila Bhaktivedanta Vamana Maharaja, der gegenwärtige Acarya der Sri Gaudiya Vedanta samiti, bekannt ist. [...] Nach dem Verscheiden Srila Bhaktivedanta Svami Maharajas ging es in der ISKCON ähnlich zu wie zuvor in der Gaudiya Matha nach dem Verscheiden Srila Sarasvati Thakuras. Obwohl das Predigen auf der ganzen Welt weitergeführt wurde, kam es von Seiten des Vorstandes zu größeren Abweichungen, so dass die Bewegung unter vielen Schwierigkeiten litt.

Srila Bhaktivedanta Narayana Maharaja ist ein Schüler sowohl von Srila Bhaktiprajnana Kesava Maharaja (diksa) als auch von Srila Bhaktivedanta Svami Maharaja (siksa). Er half der ISKCON seit Srila Svami Maharaja in die USA gereist war fortwährend und hatte gleichzeitig die Predigeraktivitäten der Gaudiya Vedanta Samiti in Indien nach dem Verscheiden von Srila Kesava Maharaja geleitet.³²

Als Gegendarstellung sei hier die Sichtweise der ISKCON wiedergegeben. Hierbei handelt es sich um einen Auszug aus einem Artikel von Tamal Krishna Goswami im *ISKCON Communications Journal*:

Though Prabhupada's disapproval of the 'Gopi-bhava Club' was well documented, a similar attempt was made again, some fifteen years after his departure. That the group included four members of the GBC and other gurus as well, added to the spectre of large numbers of their followers becoming deviated. These devotees were based in Vrindavana at ISKCON's Krishna-Balarama Temple. But perhaps most alarming was their allegiance to an elder Gaudiya Matha sannyasi. The rasika-bhakti controversy, as it came to be known, was the re-occurrence of a problem - premature 'realisation' - Prabhupada had seemingly resolved, coupled with a challenge to authority.

The elder sannyasi Narayana Maharaja was a disciple of Prabhupada's sannyasa guru and was long a well-wisher of ISKCON. A learned,

32 <http://www.harekrishna.de/home/content/view/13/27/> aufgerufen am 29.10.2007 um 10.24 Uhr. (Dies stellt die Sichtweise einiger Schüler Narayan Maharajs dar und bedarf der besonnenen Betrachtungsweise durch den Leser. Anm. d. Verf.)

austere, long-time resident of Vrindavana, he has a fondness for narrating rasa-katha, the sublime topics of Krishna's Vrindavana pastimes. A small group of prominent ISKCON men and women were gradually drawn into his association, ignoring history, GBC resolutions on the books which forbade such outside association, and ample warnings from their peers as well. Narayana Maharaja made no effort to conceal his relationship with them, which as time went on became increasingly intimate. When invited by ISKCON to a number of public functions, he frankly proclaimed that ISKCON devotees should not remain neophyte, clinging simply to rules and regulations, but should follow the path of spontaneous devotion. His emphasis on gopi-bhava, the mood of Krishna's amorous cowherd lovers, particularly disturbed his ISKCON audiences who were conscious of so many warnings from Prabhupada. Prabhupada had stressed that the path of spontaneous devotion was only for liberated souls. He personally taught and exemplified the activities of devotion performed according to rules and regulations. Once a practitioner became purified of all material inebrieties, spontaneous devotion would automatically manifest. Yet, the ISKCON followers of Narayana Maharaja felt they were making tangible spiritual advancement by following his advice and example. They were increasing their chanting, became attached to the sacred places where Krishna had performed His pastimes, and were generally experiencing an overall deepening of their Krishna consciousness. Prabhupada, they believed, was now guiding them in the person of Narayana Maharaja. At the annual GBC meeting in 1993, members questioned their affiliation with Narayana Maharaja. Those involved minimised the seriousness of the relationship, though for some it had been going on for as long as five years. Trusting in their word, the GBC let the matter pass. But concern continued, especially among the ISKCON devotees residing in Vrindavana who felt Narayana Maharaja's influence slowly pervade the Krishna-Balarama Temple complex. By their next annual meeting, the GBC forced the involved members to promise to greatly restrict further association with their new teacher. Though adhering externally, their sympathies for Narayana Maharaja's teachings were unabated. Paintings done under his supervision depicting Radha and Krishna's intimacy became popular throughout ISKCON. Devotees sprinkled their lectures increasingly with rasa-katha. Narayana Maharaja was even attracting a following in a few ISKCON centres. The tension finally came to a head at the anniversary celebration of Srila Prabhupada's entering the sannyasa order, traditionally held at Narayana Maharaja's temple where the actual sannyasa ceremony had taken place in 1959. Tamal Krishna Goswami and Giriraja Swami, rather than glorifying Prabhupada, used the occasion to praise Narayana Maharaja, recommending his association to all of ISKCON. Narayana Maharaja spoke next. He pointed out that there were many higher teachings that Prabhupada could have given had his disciples been more advanced. He implied that Prabhupada's missionary work was elementary and ISKCON devotees were now ready for the more advanced stage of Krishna consciousness, which he could give.³³

³³ http://www.iskcon.com/icj/5_1/5_1perils2.html aufgerufen am 29.10.2007 um 12.36 Uhr. Goswami, Tamal Krishna: *The Perils of Succession: Heresies of Authority and Continuity In the Hare Krishna Movement*, in: ISKCON Communications Journal, Vol. 5, No. 1, 1997. Der gesamte Artikel ist im Anhang zu dieser Arbeit beigefügt.

Die Auseinandersetzungen finden auf philosophischem Boden statt, und damit verbunden, natürlich die praktische Umsetzung der eigenen Überzeugungen, die sie der jeweiligen Kritik der Gegenseite aussetzt. Dies führt bis heute zu heftigen Kontroversen, auch von Seiten der Anhänger Narayan Maharajs. Als Beispiel sei hier ein Vorfall in England angeführt, der sich am 31. August 2000 im *Bhaktivedanta Manor* (ISKCON-Landsitz in der Umgebung von London) ereignet hat. Bei dieser Protestaktion gegen die ISKCON, ist ein pamphletartiges Schreiben an die Besucher verteilt worden:

„ENGLAND, Aug 31 (VNN) — A recent, demonstration in front of the Bhaktivedanta Manor did not pass without incident. 3 to 4,000 leaflets were handed to drivers b protesting devotees to guests as they entered the gates. One Life member family went inside and distributed info packs to key people. In reatiliation Vipramukhya is alledged to have incited some aggressive indian youth to attack the ladies and children outside the gates when the police (who were supposed to be there all day, and who returned shortly after) took off somewhere.“³⁴

Es erscheint mir an dieser Stelle wichtig, den gesamten Inhalt des Schreibens wiederzugeben, um die Tiefe des Konflikts aufzuzeigen. Der Inhalt dieses Schreibens lautet wie folgt:

„BAN THE BAN
MANY DEVOTEES HAVE BEEN BANNED FROM BHAKTIVEDANTA MANOR.
WHO ARE THE DEVOTEES WHO HAVE BEEN BANNED?

BANNED-ISKCON devotees who have given up to 30 years of their lives for their spiritual master, Nitya-lila pravista omvisnupada paramahamsa astottara-sata Sri Srimad Srila Bhaktivedanta Swami Prabhupada.

BANNED-Devotees, who have dressed, cooked and made offerings for Sri Sri Radha Gokulananda for many years.

BANNED--Devotees who have distributed hundreds of thousands of books on the street for Krishna.

BANNED--Devotees who have given up their careers and their own material prosperity to dedicate their lives to Krishna under the shelter of Srila Prabhupada's ISKCON.

BANNED-Devotee children

BANNED--Young Indian devotees, who are members of ISKCON's Pandava Sena Youth Forum, who hanker to serve at Bhaktivedanta Manor.

³⁴ <http://www.vnn.org/europe/EU0008/EU31-6191.html> aufgerufen am 29.10.2007 um 14.44 Uhr.

WHY HAVE DEVOTEES WHO HAVE GIVEN THEIR LIVES TO SRILA PRABHUPADA'S MOVEMENT BEEN BANNED?

Over the last few years, many devotees from the Bhaktivedanta Manor community have been blessed with the opportunity to hear from a most highly esteemed senior Vaisnava, the devoted follower and intimate friend of our Srila Prabhupada, Sri-Srimad Bhaktivedanta Narayana Maharaja. To be able to hear from someone on this level of bhakti is very rare in this world. Many devotees who began to associate with Srila Narayana Maharaja began to advance spiritually once again due to his divine instructions.

However, if devotees accept guidance from Srila Narayana Maharaja or are even just curious to meet him, then they are at risk of being rejected from ISKCON and banned from the Manor along with their children.

FACT-- These devotees were not banned because they were abusive or unruly. They are being rejected from our ISKCON family because they are being abused by the Manor's powerful political machine.

FACT-- Over the last several years, it has become common practice for Bhaktivedanta Manor Temple Council and the local GBC member, Sivarama Maharaja, to ban devotees who don't agree with the current ISKCON perspective.

FACT--Srila Bhaktivedanta Swami Prabhupada, when leaving this mortal world, asked Srila Bhaktivedanta Narayana Maharaja to help all his disciples, and to help Srila Prabhupada's young sannyasis and GBC members as leaders of this movement.

FACT-- Srila Narayana Maharaja is giving the same spiritual instructions as Srila Prabhupada all in accordance with the teachings of the previous gurus in our line of disciplic succession.

FACT-- Srila Narayan Maharaja gives honour for his siksha guru, Srila Prabhupada, in every lecture requesting all devotees to study Srila Prabhupada's books very deeply.

FACT-- Thousands of ISKCON devotees from all over the world have received much inspiration from Srila Narayana Maharaja.

FACT-- This month in Russia, 155 devotees, many of whom were in danger of completely leaving devotional service when their guru had fallen down, have been re-inspired by taking initiation from Srila Narayana Maharaja who has again guided them back to properly following the principles originally established by Srila Prabhupada.

FACT--All true devotees need high quality sadhu sanga which can strongly turn our minds towards Krsna. We all have a right to this high quality sadhu sanga.

FACT-- If any devotee does not show proper honour for senior Vaisnavas, he is to be considered fallen. And if any "guru" refuses to allow a disciple to go to hear from senior Vaisnavas but instead warns

them to stay away from such association, according to scripture (see CC Mad Ch1.218-220 purport)) they are considered envious and are fit to be rejected by their disciple

FACT--Many ISKCON devotees have become disillusioned by the constant fall-down of "gurus" within the institution of ISKCON. This is one reason so many devotees want to take shelter of such a steady exalted personality as Srila BV Narayana Maharaja, a very strict sannyasi renunciate for over 50 years. THEY SHOULD HAVE THE RIGHT TO CHOOSE who they want to hear from.(see also CC Adi Ch1.35 purport)

FACT-- ISKCON has made offensive policies against other highly qualified Vaisnavas in the past 20 years. Most prominent among them were Srila Bhakti Raksaksa Sridhara Maharaja, and Srila Gaura Govinda Swami.

FACT-- Hearing from a senior Vaisnava within the tradition does not mean that we have left ISKCON because ISKCON is part of the Gaudiya tradition.

FACT--Many of the devotees who are affected by this ban are men and women who for up to 30 years ago had given their lives to serving ISKCON, and they continue to faithfully serve their spiritual master, Srila AC Bhaktivedanta Swami Prabhupada.

FACT--At the Manor School, the children who are disciples of Srila BV Narayan Maharaja were told not to mention to their classmates about their trip to visit their Gurudeva.

FACT-- One 13 year old girl who is an initiated disciple of Srila Narayana Maharaja was told she could not go to school at the Manor unless she promised never to speak about her spiritual master.

FACT-- The ISKCON Temple Council are going to vote whether to allow these children to come back to school next month.

FACT--Two of the Manor School teachers lost their teaching jobs when it was found that they had accepted initiation recently from Srila Narayana Maharaja.

FACT-- When resident "sannyasi" and "guru" Vipramukhya Maharaja removed a respectable middle-aged devotee lady from the temple grounds, he hit her in her stomach 3 times with his own belly, one time, knocking her backwards 3 feet into a wall.

FACT--As a fear tactic, since most devotees in the community are aware of Mahavidya Das's horrendously violent background, Vipramukhya Maharaja continuously calls on his services to remove these innocent souls off the property.

FACT-- When certain members of the ISKCON's Pandava Sena Youth Forum accepted initiation from Srila Narayan Maharaja they are told to renounce their guru and their initiation before they can enter onto the property again.

Srila Prabhupada was glorified for building "a house in which the whole world can live". We championed very hard to keep Bhaktivedanta Manor open to the public on the basis of Non-sectarian religion. As senior and experienced devotees, we have a duty to protect Srila Prabhupada's movement by speaking against digressions from his original teachings. We beg you, the innocent readers of this leaflet not to be part of the systematic and false propaganda that the management of Bhaktivedanta Manor and certain ISKCON leaders have adopted. Don't let them tear our family apart, together lets protect the purity of Srila Prabhupada's teachings.

PLEASE HELP STOP DISCIMINATION AGAINST FAMILY MEMBERS AND FIGHT FOR THE BAN TO BE BANNED³⁵

Hier ist exemplarisch die Dynamik zu erkennen, wie sehr dieses Konfliktthema die Vaishnava Tradition aufwühlt. Trotz der im Jahre 1994 gegründeten World Vaishnava Association (WVA), deren Ziel es ist, die globale Vereinigung aller Vaishnavas zu erwirken und in der sowohl die Gaudiya Vedanta Samiti als auch die ISKCON partizipieren³⁶, ist es ihnen noch nicht gelungen, eine vollständige Akzeptanz und Harmonisierung herbeizuführen. Ich vermute, dass dabei die Rolle der Machtposition und die Angst vor gegenseitiger Mitgliederabwerbung eine Rolle spielen; vor allem von Seiten der *Governing Body Commission*³⁷ (GBC) der ISKCON, welche heftige innerpolitische Propaganda ins Feld geführt haben soll, wie im oben zitierten Pamphlet herauszulesen ist.

2.3 Die aktuelle Meinung der ISKCON Deuschland-Österreich und Narayan Maharajs zu dieser Thematik.

Im Zuge dieser Arbeit habe ich die ISKCON Deuschland-Österreich um eine aktuelle Stellungnahme zu diesem Thema gebeten. Dabei werde ich Auszugsweise den Inhalt der Stellungnahme wiedergeben. Die vollständige e-Mail habe ich als Anhang beigefügt.

„Narayana Maharaja hat der ISKCON Anfangs mit Rat und Tat geholfen, ja sie unterstützt, sogar gegen manchen Angriff seitens anderer. Später kam es zu Differenzen, da die Governing Body Commission den Einfluss von Narayana Maharaja auf viele Freunde von Narayana Maharaja nicht

35 Ebd.

36 Siehe hierzu: <http://www.wva-vvrs.org/about/laws.htm#wva> unter Punkt 44.

37 Der GBC bildet innerhalb der ISKCON die höchste Verwaltungsinstanz mit aller Entscheidungsgewalt.

für gut hieß, da dieser doch ganz andere Schwerpunkte als Shrila Prabhupada setzte, besonders was die spirituellen Standards als auch die spirituelle Stimmung betrifft.

Bei Anhängern von Narayana Maharaja sieht man oft eine Art spirituelle Gipfelstürmerei, die Shrila Prabhupada gerade nicht empfohlen hat. Auch ist die ISKCON der Auffassung, dass Shrila Bhaktisiddhanta Swami Prabhupada, der spirituelle Meister von Shrila Prabhupada, eine bescheidenere Form bevorzugt hat. Die ISKCON zweifelt daher daran, dass Narayana Maharaja wirklich voll in der sampradaya seines eigenen spirituellen Meisters, Shrila Keshava Maharaja, verankert ist, der ja ein Gottbruder von Shrila Prabhupada ist.

Narayana Maharaja und seine Anhänger üben gegen die ISKCON nun die Kritik, die ISKCON sei eher nur für Anfänger, die Gurus der ISKCON seien unterqualifiziert und man könne in ISKCON nicht viel spirituellen Fortschritt machen. Das wird nicht immer so klar ausgesprochen aber dennoch subtil spürbar gemacht. Shrila Narayana Maharaja sieht sich als Retter der angeblich spirituell unterentwickelten ISKCON-Devotees. Diese Haltung ist unschwer spürbar, wenn man in das Camp von Narayana-Maharaja-Anhänger gerät.

Dass dies zu einem schwierigen Verhältnis zwischen ISKCON und den Anhängern von Shrila Narayana Maharaja führen muss, ist sonnenklar und kann nicht einfach negiert werden, wie sich das manche wünschen. Nur wer oberflächlich bleibt, kann hier von Einheit sprechen. Narayana Maharaja bezeichnet sich gerne selbst als ISKCON-Vertreter, obwohl er eben keiner ist, da er ja die Governing Body Commission nicht anerkennt, die er eben für spirituell unterentwickelt hält. Er kann schwerlich erwarten, dass alle führenden Vertreter der ISKCON sich ihm unterordnen werden. Auch einige andere Gaudiya-Vaishnava-Vertreter der Gaudiya-Math haben ähnliche Vorbehalte gegen Narayana Maharaja wie die ISKCON. Im allgemeinen missfällt der gipfelstürmerische Stil gegenüber den spirituellen esoterischen Geheimnissen; es handelt sich um Feinheiten in der hingebungsvollen Stimmung, die aber für Bhakti-Yogis eine wichtige Rolle spielen. Gerade ungeduldige Ex-ISKCON-Anhänger findet man daher in den Reihen von Narayana Maharaja, die das Prinzip von "Sich Bemühen mit Vertrauen" nicht so hochhalten, wie es nötig wäre. Man will es gleich wissen. Aber da sind die Gaudiya-Vaishnavas aus der Linie Shrila Bhaktisiddhanta Swami Prabhupadas eben extrem skeptisch."³⁸

Auch an Narayan Maharaj habe ich eine e-Mail mit der Bitte um Stellungnahme gebeten. Leider ist diese e-Mail bis heute unbeantwortet geblieben. Somit ist es mir nicht möglich, die aktuelle Sichtweise oder Gendarstellung Narayan Maharajs darzulegen.

38 Auszug aus der Antwort e-Mail der ISKCON Deutschland-Österreich vom 22. August 2007.

Schlussbetrachtung

Nicht alle, die singend und tanzend durch die Städte ziehen, dabei „Hare Krishna“ rezitieren und orangefarbene Gewänder tragen gehören zu ein und derselben Bewegung. Die meisten mögen zum „Vaishnava-Baum“ gehören, doch ein jeder Baum hat viele Äste und diese Äste unterscheiden sich in ihrer Gestalt. Um sie unterscheiden zu können, bedarf es der Kenntnis der Entstehungsgeschichte, die Kenntnis der Entwicklung der Bewegungen während und nach dem Verscheiden Ihrer jeweiligen Gründer, sowie das Wissen um die zeitgenössische Haltung der einzelnen Gruppierungen gegenüber einander. Das Spektrum der Abgrenzungsmechanismen der einzelnen Bewegungen verlaufen von subtil-philosophisch bis gewaltbereit, trotz der Bestrebung, die verschiedenen Strömungen wieder zu harmonisieren. Die in dieser Arbeit dargestellten Beispiele hierzu spiegeln bloß einen Bruchteil der Problematik wider und es bedarf in weiteren Arbeiten der genaueren Untersuchung dieses Themas, um die Abgrenzungsdynamik der Bewegungen untereinander, als auch die Mechanismen, die zur Kohärenz innerhalb einzelner Gruppen führen, zu eruieren. Ebenso ist die Art und Weise, die Intensität, mit welcher sich die Gruppen mit Ihren „Wurzeln“ identifizieren von und dadurch legitimieren von großer Bedeutung, da innerhalb der Vaishnava-Philosophie die Schülernachfolge (sampradaya) maßgeblich für Legitimität und Authentizität ausschlaggebend ist. Um dies vor Augen zu führen: die oben dargestellten Bewegungen entstammen einer einzigen Schülernachfolge, der Brahma Madhava Gaudiya Vaishnava Sampradaya. Dies ist eine von vier großen Vaishnava-sampradayas. Alleine hier, innerhalb einer Schülernachfolge, kann es zu solchen Differenzen kommen – geschweige denn, wenn man die großen Schülernachfolgen miteinander vergleichen würde.

Quellen

- Das, Sri Barshabhanavidevi Daytia [et al.]: Prabhupada Saraswati Thakur, The Life and Precepts of Srila Bhaktisiddhanta Saraswati, Mandala Publishing Group, Eugene, Oregon, 1997.
- Dasa, Shukavak N.: *Hindu encounter with modernity. Kedarnath Datta Bhaktivinoda. Vaishnava theologian*, Los Angeles: Sanskrit Religious Institute 1999.
- Goswami, Tamal Krishna: *The Perils of Succession. Heresies of Authority and Continuity In the Hare Krishna Movement*, in: ISKCON Communications Journal, Vol. 5, No. 1, 1997.
- Mittwede, Martin: Spirituelles Wörterbuch Sanskrit – Deutsch, 3. Auflage, Sathya Saj Vereinigung e.V., Dietzenbach, 1999.
- Swami, Mahanidhi: *The Gaudiya Vaisnava Samadhis in Vrndavana*, Rekha Printers Pvt. Ltd., New Delhi, 1993.

Internetquellen

- <http://www.harekrishna.de/home/content/view/13/27/>
- http://www.iskcon.com/icj/5_1/5_1perils2.html
- <http://www.vnn.org/editorials/ET0004/ET12-5839.html>
- <http://www.vnn.org/europe/EU0008/EU31-6191.html>
- <http://www.wva-vvrs.org/about/laws.htm#wva>